

> Berlin aktuell

von Ingbert Liebing

Redaktion: Christopher J. Peter

Für die Mitglieder und Freunde der CDU
in Nordfriesland und Dithmarschen Nord

**Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde,**

nicht einmal ein Jahr trennt uns von der nächsten Bundestagswahl. Im September 2013 wird der neue Deutsche Bundestag gewählt. Damit entscheidet Deutschland, ob die CDU-geführte Bundesregierung unter Bundeskanzlerin Angela Merkel ihre gute Arbeit für unser Land und für Europa fortsetzen kann, oder ob Deutschland wieder rot-grüne Experimente wagt.

Dass die Opposition jetzt schon beginnt, in den Wahlkampfmodus zu schalten, wird auch an der zunehmenden Schärfe, Ruppigkeit aber auch Verflachung der Argumentation deutlich. Wir spüren dies in Berlin in Debatten täglich. Blockade über den Bundesrat ersetzt bei der SPD konstruktive Problemlösung. Wo wir, wie z.B. bei der Energiepolitik, einen langfristigen Konsens anstreben, setzt die Opposition auf kurzatmige Effekthascherei. (Mehr zum Thema Energiepolitik auf Seite 6.)

Dabei sind auch für uns, die CDU und für die Koalition die Zeiten nicht leicht: Europa, die Krise des Euro und die Staatsschuldenkrise erfordert weiterhin umsichtiges Management und unser Vorbild für Solidarität und Stabilität. Niemand steht dafür so sehr in Europa, wie unsere Bundeskanzlerin Angela Merkel und ihr Finanzminister Wolfgang Schäuble. Das erkennen die Menschen auch an: Zwei-Drittel aller Bürger vertrauen der Politik Angela Merkels. Laut aktueller Forsa-Umfrage liegt die CDU mit 38 Prozent Zustimmung im Umfragehoch, während der Stolperstart des Kanzlerkandidaten Steinbrück die SPD auf weiterhin unter 30 Prozent hält. Rot-Grün hat keine erkennbare Chance auf eine Mehrheit.

Sorge bereitet uns aber die Lage der FDP. Umso wichtiger ist es jetzt, die Streitthemen innerhalb der



Koalition zu lösen und bis zur Wahl zu zeigen, dass wir als bürgerliche Koalition der Mitte in der Lage sind, die Aufgaben, die das Land für uns bereithält, gemeinsam anzupacken. Dann wird auch die FDP aus eigener Kraft zu notwendiger Stärke zurückfinden, um die Koalition fortzusetzen. Wenn Sie versucht, dies auf unsere Kosten zu tun, ist nichts gewonnen. Denn Deutschland geht es so gut, wie schon lange nicht mehr. Gute Konjunkturdaten, Rekordwerte bei Arbeitsplätzen und sprudelnde Steuereinnahmen sowie Überschüsse der Sozialversicherungen: Wir können mit Selbstbewusstsein auf diese Bilanz schauen.

Gerade von diesem Hintergrund ist es notwendig und im Interesse Deutschlands und Europas, dass Angela Merkel und die Union weiterhin den Kurs setzen. Wenn wir jetzt in den Wahlkampf starten, so blicke ich persönlich auf erfolgreiche Legislaturperioden zurück. Mit Ihrer Unterstützung habe ich zwei Mal direkt den Wahlkreis gewonnen und für die Interessen unserer Region arbeiten dürfen. Auch bei der nächsten Wahlkreismitgliederversammlung geht es darum, zu bestimmen, wer im nächsten Bundestag unsere Heimat vertritt. Ich würde mich freuen, wenn Sie mir erneut Ihr Vertrauen aussprechen und mich unterstützen. Sehen wir uns am 17. November in Husum? Ich würde mich freuen!

Ich wünsche Ihnen einen schönen Herbst und verbleibe

mit herzlichen Grüßen

Ingbert Liebing, MdB

Wahlkreismitgliederversammlung

zur Aufstellung einer/s
Wahlkreisbewerberin/s für die nächste
Bundestagswahl
im Bundestagswahlkreis 2
„Nordfriesland / Dithmarschen-Nord“
am Sonnabend, dem 17. November
2012
um 10.00 Uhr in Husum,
„Handwerkerhaus“, Süderstraße 97

Das Landleben zukunftsfest machen

Zur Zeit leben etwa die Hälfte der Menschen in Deutschland in ländlichen Räumen. Ein Großteil der knapp 3,5 Millionen Wirtschaftsbetriebe Deutschlands befindet sich in den Gemeinden und Mittelstädten der Fläche.

Noch in den 70er, 80er, 90er Jahren hatten wir diese Entwicklung: raus aus der Stadt, raus aufs Land. Die Dörfer wiesen Neubaugebiete aus, die Fläche wurde zunehmend besiedelt, die Innenstädte wurden vermehrt als unattraktiv wahrgenommen. Eine Entwicklung, die sich umgekehrt hat und vor allem auf dem Land spürbar wird. Die Geburtenraten sind rückläufig, den Firmen fehlt es an Arbeitskräften. Nach neuen Prognosen wird die Einwohnerzahl Deutschlands trotz Zuwanderung bis 2060 um 12 bis 17 Millionen Einwohner sinken.

Weniger Menschen in den Dörfern heißt, dass dem Kaufmann Kunden fehlen, dem Arzt die Patienten und der Schule der Nachwuchs. Erst schließt die Schule, dann der Kaufmann und die Arztpraxis. Eine gefährliche Entwicklung, die wir nicht tatenlos laufen lassen können. Damit das Leben und Arbeiten auf dem Lande noch Zukunft in Deutschland hat, haben sich die Regierungsfractionen von CDU/CSU und FDP diesem Thema in der Arbeitsgruppe "Ländliche Räume - Regionale Vielfalt" im vergangenen halben Jahr intensiv gewidmet.

Seit Beginn dieser Arbeitsgruppe im März ist diese Aufgabe für mich als Vorsitzenden ein be-

sonderer Schwerpunkt meiner Arbeit. Im November diesen Jahres soll der Bundestag die wesentlichen Ergebnisse in einem Antrag beschließen.

Es haben sich vier Handlungsfelder herauskristallisiert, die ein integriertes Konzept ergeben, das sowohl ökonomische, ökologische als auch soziale Aspekte umfasst. Ein Abschlussbericht setzt in diesen Feldern konkrete Handlungsempfehlungen für die Bundesregierung, die Länder, Landkreise, Städte und Gemeinden:

- Verkehrs-, Kommunikations- und Energieinfrastruktur
- Wirtschaft und Arbeit
- Sozialer Zusammenhalt, Betreuung, Gesundheit und Pflege
- Integrierte ländliche Entwicklung

Dieses integrierte Konzept hat die Koalitionsarbeitsgruppe in ihrem Abschlussbericht zusammengefasst, der den beiden Koalitionsfraktionen am 29. Juni präsentiert wurde. Darin wird unsere Zielsetzung beschrieben, gleichwertige Lebensverhältnisse für städtische und ländliche Regionen auch für die Zukunft zu sichern. Leben auf dem Lande muss Zukunft haben!

Dies haben wir mit fast 100 konkreten Einzelmaßnahmen unterfüttert, die in der überwiegenden Zahl auch möglichst schnell konkret umsetzbar sein sollen: umzusetzen durch den Deutschen Bundestag als Bundesgesetzgeber, durch die Bundesregierung, aber auch durch die Bundesländer.



Gruppenbild der Fraktionsvorsitzenden von CDU/CSU und FDP, Volker Kauder und Rainer Brüderle sowie die CSU-Landesgruppenvorsitzende, Gerda Hasselfeldt, den Mitgliedern der Koalitionsarbeitsgruppe „Ländlichen Räume – Regionale Vielfalt“ und ihrem Vorsitzenden Ingbert Liebing.

Den Abschlussbericht und weitere Informationen zur Koalitionsarbeitsgruppe finden Sie unter:

<http://www.cducusu.de/laendliche-raeume>



Ingbert Liebing im Gespräch mit Marlene Mortler (CSU): Auf der Fraktionsvorstandsklausur am 6. September in Berlin erteilt die Fraktionspitze den Auftrag, aus dem Abschlusspapier einen Antrag zu erarbeiten. Die Bundesregierung soll darin aufgefordert werden, für die zuständigen Themen ein Artikelgesetz vorzulegen.

Und wir setzen auf die Kompetenz der Kommunen, der Städte, Gemeinden und der Landkreise. Ohne eine echte Partnerschaft mit den handelnden Akteuren vor Ort, die wir für viele Umsetzungen brauchen, wird ein Erfolg auch für die ländlichen Räume nicht möglich sein. Deshalb kommt der Kommunalpolitik, gerade auch in den Landkreisen, eine hohe Bedeutung zu. Ihre Gestaltungsmöglichkeiten wollen wir stärken; auch dies wird in vielen Einzelvorschlägen deutlich.

Konkret setzen wir deshalb beispielsweise beim Breitbandausbau auf ein Förderprogramm „Breitbandausbau“ für Kommunen und interessierte Unternehmen sowie auf Kredite und Bürgschaften der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Mit einem uneingeschränkten verbesserten Zugang zu Kabelnetzverzweigungen wollen wir für mehr Wettbewerb im Markt sorgen. Mehr als ein Dutzend konkrete Vorschläge zum Breitbandausbau machen deutlich: Dies ist das entscheidende Thema für die Zukunft der ländlichen Räume.

Ein weiterer wichtiger Punkt im Papier ist die Sicherstellung der Mobilität. Hierfür wollen wir das Führerscheinalter auf 17 Jahre herabsetzen, damit Jugendliche besser zum Ausbildungsbetrieb kommen und nicht aus ökonomischen Gründen gezwungen sind, in Ballungsräume zu ziehen.

Da die Kofinanzierung durch das Land mit Hilfe von EU-Mitteln oft scheitert, fordern wir, dass die Zahlung auch durch Projektträger, die Eigenleistungen durch Personaleinsatz erbringen oder durch private Mittel erbracht werden kann. Abschließend ist auch die Grundversorgung und Bildung im ländlichen Raum ein zentrales Thema des Papiers. Ohne Schule oder ärztliche Versorgung ziehen die Menschen weg.

Presse-Spiegel

FAZ 27.07. Seite 4:

Die Berliner Koalition aus Union und FDP will auch mit „mehr finanziellem Mitteleinsatz“ die Attraktivität der ländlichen Räume stärken. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Ingbert Liebing, der den Wahlkreis Nordfriesland-Dithmarschen Nord vertritt, sprach von einer drohenden Abwärtsspirale: „Wenn wir jetzt nicht eingreifen, laufen die ländlichen Räume leer.“

FAZ Kommentar 27.07. Seite 10:

...Auch wenn es mancher Frankfurter oder Berliner Asphaltcowboy für total abgefahren halten mag, lebt noch die Hälfte aller Deutschen in ländlichen Räumen. Es ist daher nicht nur ein niedliches, sondern auch ein vernünftiges Unterfangen, wenn sich die Koalition, namentlich auch ihre Spitzenkräfte Kauder und Brüderle, nun verstärkt der Entwicklung der ländlichen Räume annehmen will...

Westfalenpost 1.08. Seite 1:

„Entscheidend ist das Grundbekenntnis, dass wir auch in Zukunft gleichwertige Lebensverhältnisse in der Stadt und auf dem Land sichern wollen“, beschreibt der Vorsitzende der Arbeitsgruppe, Ingbert Liebing, die Aufgabe. Der 49-Jährige will dabei nicht den Eindruck erwecken, es ginge den Menschen auf dem Land schlecht. „Aber es ist eine Tatsache, dass der demografische Wandel dazu führt, dass die Kindergärten und Schulen schließen, der Kaufmann abwandert...“

FOCUS 17.08. Seite 59:

Ingbert Liebing, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Ländliche Räume, beklagt die Missstände: Auf dem Land „ist nicht einmal eine Grundversorgung mit DSL vorhanden“.

Leitartikel Bauernblatt 18.08. Seite 1:

Erste Hilfe für den ländlichen Raum will nun eine Arbeitsgruppe der CDU/CSU- und FDP-Bundestagsfraktion leisten. Sie hat sich gründlich mit den Krankheitssymptomen des beschäftigt, Wege und Mittel zur Heilung vorgeschlagen. Ingbert Liebing, ist zwar kein Arzt, aber Vorsitzender des Gremiums und gibt im Interview Auskunft darüber, wo es zwickt und was auf welche Weise getan werden muss. Der Plan ist kühn. Die Akteure haben auf 15 Seiten alle Bereiche aufgelistet, in denen sich erste Krankheitssymptome zeigen. Sie formulieren kritische Perspektiven, aber auch Lösungswege. Es wäre vermessen, davon auszugehen, dass das Papier eins zu eins umgesetzt wird. Aber es ist ein Rezept zum Kurieren zur rechten Zeit.

Sommertour 2012

Die Sommertour durch meinen Wahlkreis ist mittlerweile ein fester Bestandteil meines Kalenders. Ich freue mich, die Sommerzeit zu nutzen, um in meiner Heimat aufzutanken und Projekte zu besuchen, die ich mit angestoßen habe oder wo ich helfen konnte. Mein Anliegen ist es zu überprüfen, wie sich die Politik vor Ort, in Kommunen, Kreisen, Vereinen und Unternehmen auswirkt.

Zu Besuch im Amt Nordfriesland

Alleine in diesem Jahr können Städte, Gemeinden und Landkreise mit einem Haushaltsüberschuss von rund 2,5 Mrd. Euro rechnen. Beim Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen für Kinder unter drei Jahren wird der Bund 30.000 Plätze zusätzlich finanzieren und dafür über 500 Mio. Euro zusätzlich investieren. Durch die Übernahme der Aufgabe der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung entlastet der Bund die Kommunen im Zeitraum 2012 bis 2016 voraussichtlich um rund 20 Mrd. Euro. Das ist die größte Kommunalentlastung in der Geschichte der Bundesrepublik.

Darüber, ob das Geld tatsächlich bei den Kommunen ankommt, ob sich die Regierung in Kiel hier querstellt und über viele weitere Themen, diskutierte ich gemeinsam mit dem Amtsvorste-



her Hans-Jacob Paulsen, dem Leitenden Verwaltungsbeamten Dr. Bernd Meyer sowie allen weiteren Amtsleitern im Mittleren Nordfriesland.

Amtsbereisung Viöl

Im Rahmen des Sommerprogramms im Wahlkreis unternahm ich eine Bereisung durch das Amt Viöl. Im Amtsausschuss informierte ich mich zunächst über die aktuellen Themen und Anliegen der Bürgermeister der 13 Gemeinden. Themen waren Breitband, ehrenamtliches Engagement, die Kinderbetreuung und die Energiewende.



Die Amtsbereisung klang mit einem gemütlichen Grillfest in Ahrenviölfeld aus, zu dem die CDU-Ortsverbände Ohrstedt-Immenstedt und Viöl einluden. Für mich ist es bei einer Amtsbereisung wichtig, einmal abseits der normalen Wege die Region und ihre Menschen kennen zu lernen und sich Zeit für das persönliche Gespräch zu nehmen. Heute konnte ich mir vom Amt Viöl ein gutes Bild machen. Hier spürt man, dass sich das Engagement der Bürger für ihre Heimat auszahlt.

Liebling bei Neon-Hansen in Haselund

Vor 28 Jahren gründete die Familie Hansen ihren Familienbetrieb, der inzwischen über 80 Mitarbeiter beschäftigt. Wie der Name schon sagt, stand früher Neon im Vordergrund. Heute fokussieren sich die Geschäftsführer Dorothea, Hans-Thomas und Rainer Hansen (im Bild), auf die Entwicklung energiesparender und vielseitiger Zukunftsprodukte mit LED-Technik.

Gemeinsam mit dem CDU-Kreistagsabgeordneten Florian Lorenzen und Mitgliedern der Jungen Union informierte ich mich über den Stand der neuen Technik, durch die sowohl Stromverbrauch als auch Kosten deutlich sinken. Ein gelungenes Beispiel dafür, wie mit innovativen Technologien Energieeffizienz erreicht werden kann und die uns in Zukunft z.B. bei der Straßenbeleuchtung noch gute Dienste leisten wird



Messeeröffnung Husum WindEnergie 2012



Ingbert Liebing zusammen mit Katherina Reiche (Parlamentarische Staatssekretärin, Umweltministerium), Hildegard Müller (Vorsitzende des Bundesverbandes der Energie- und Wasserwirtschaft) und Staatssekretär Frank Nägele aus dem Kieler Wirtschaftsministerium.

Am Eingang des Messezentrums bewies Messe-Chef Peter Becker Stehvermögen und begrüßte Gäste aus Politik und Wirtschaft mit Handschlag. In diesem Jahr einte alle das Bedürfnis, Flagge zu zeigen: Denn Thema war die Ankündigung der Hamburger, 2014 mit einer Konkurrenzmesse zu starten. Entlang des Weges zur "WindEnergy" hat die Union plakatiert, dass die "Letzte Messe noch nicht gesungen ist" – trotz Gegenwind aus Hamburg.

Ich nahm mir viel Zeit für die Messe: Eine Eröffnungsveranstaltung mit Umweltminister Peter Altmaier, ein Messerundgang mit CDU-Landeschef Jost de Jager sowie der Parlamentarischen Staatssekretärin Katherina Reiche aus dem Umweltministerium standen auf dem Programm. Neben den Gästen aus der Politik stieg auch die Anzahl der Aussteller auf 1.171. Ein Wachstum von 20 Prozent gegenüber 2010.

Einsatz für den Regionalflughafen Sylt

Aufgrund bürokratischer Änderungen des Zolls sollte der Flughafen Sylt nicht mehr von Nicht-Europäern und Schweizern angefliegen werden können. Aus meiner Sicht unverständlich. Denn seit rund 50 Jahren wird der Flughafen vom gewerblichen Linienverkehr angefliegen. Bisher stand einer zollrechtlichen Untersuchung dieser Passagiere nichts entgegen. Aus diesem Grund setze ich mich dafür ein, dass die bisher gelebte Rechtspraxis nicht unnötigerweise über Bord geworfen wird. Schließlich ist der Tourismus eine der Lebensadern der Insel. Die Einreise von Nicht-EU-Bürgern am Flughafen Sylt muss möglich bleiben.

Es war gelungen den Parlamentarischen Staatssekretär im Finanzministerium für ein Gespräch in dieser Sache zu gewinnen. Daraufhin reiste Flughafen-Chef Peter Douven auf meine Einladung nach Berlin. Gemeinsam erarbeiteten wir Lösungsmöglichkeiten. Ziel ist es, dem Flughafen eine ökonomische und der Insel somit eine weitere touristische Zukunftsperspektive zu bieten.



Historische Grabsteine gerettet

Die 152 sprechenden Grabsteine auf dem Friedhof in Nebel haben einen hohen kulturhistorischen Wert. Sie erzählen Geschichten der Seefahrt und der Friesen die die Insel einst besiedelten und vermitteln diese stolze Tradition den Gästen aus ganz Deutschland. Sie zu erhalten überstieg die Kräfte der evangelischen Kirchengemeinde St. Clemens in Nebel auf Amrum.

Dank einer Aufstockung des Denkmalschutzsonderprogramms im Bundeshaushalt wird die Restaurierung mit 80.000 Euro unterstützt. Das Projekt der Sanierung der jahrhundertalten Grabsteine und Inschriften kann jetzt zum Abschluss gebracht werden.

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsminister Bernd Neumann, hatte dem Haushaltsausschuss einen Projektvorschlag vorgelegt, der auch die 80.000 Euro für Amrum enthielt. Bei Staatsminister Neumann hatte ich mich persönlich für dieses Projekt eingesetzt. Umso mehr freue ich mich über den Erfolg.

Mehr Ehrlichkeit und Realismus in der Energiedebatte

Die Kritik aus Schleswig-Holstein war heftig. Zuerst warf Schleswig-Holsteins grüner Energieminister unserem Umweltminister Peter Altmaier „eine Energiewende im Schneckentempo“ vor. Dann legte der SPD-Ministerpräsident nach und verurteilte jedwede Korrektur am Energiefahrplan in Bausch und Bogen.

Diese Einlassungen zur Energiewende sind von wenig Sachkenntnis getrübt, inhaltsleer und schlichtweg dumm. Bundesumweltminister Altmaier hat einen richtigen und notwendigen Verfahrensvorschlag zur Fortentwicklung des EEG vorgelegt. Dazu gehört eine bessere Koordination der Energie-Ausbaupläne der Bundesländer.

Altmaier will nicht den Windkraftzubau im Norden ausbremsen. Sein Verfahrensvorschlag sieht keine Länderquote vor. Zwar ist von einer „geografischen und regionalen Steuerung“ die Rede. Doch damit ist gerade nicht gemeint, dass Schleswig-Holstein zugunsten windärmerer Länder verzichten soll, sondern dass im Gegenteil gezielt dort produziert und gefördert wird, wo es effektiv ist. Auch die Netzausbauplanung braucht Sicherheit, bei Stromproduktion und Verbrauch.

Gespräch mit dem Kanzler der Einheit



Erstmals seit zehn Jahren nahm Helmut Kohl wieder an einer Fraktionssitzung im Deutschen Bundestag teil. In meinem kurzen Gespräch erzählte ich ihm von unserer ersten Begegnung vor 32 Jahren. Als 17-jähriger Schüler traf ich den damaligen CDU-Vorsitzenden Helmut Kohl beim Bundeskongress der Schüler-Union. Nun begegnete ich ihm wieder und konnte mich als Nachfolger im Bundestagswahlkreis von Peter Harry Carstensen vorstellen. Ihn hatte Kohl erkennbar in guter Erinnerung. Doch das Reden fiel ihm schwer, er rang mit jedem Wort. Es fällt nicht leicht, diesen großen Deutschen und Europäer von seiner Krankheit so schwer gezeichnet zu sehen.

Kanzlerin Angela Merkel schlug beim Landesparteitag der CDU-Niedersachsen in die gleiche Kerbe und sagte: „Wenn im Norden der Wind besser weht, müssen wir doch in der Lage sein, dort entsprechend die Anlagen zu bauen“. Wenn jedes Bundes-

land seine eigene Energiepolitik betreibt und nichts koordiniert wird, könnte der Norden das Nachsehen haben, wenn keiner im Süden mehr unseren Strom abnimmt. Daher nützt dem Land eine bessere Abstimmung des Windkraftausbaus sogar.

Kontakt Ingbert Liebing | Mitglied des Deutschen Bundestages

Berlin

Platz der Republik 1
11011 Berlin

☎ (030) 227 - 71 173

☎ (030) 227 - 76 142

✉ ingbert.liebing@bundestag.de

Ansprechpartner:

Christopher J. Peter, Silke Stallkamp, Regine Sternebeck

Mehr Infos unter:

www.ingbert-liebing.de

Wahlkreisbüro Nordfriesland

Branka Tube, Hannes Fuhrig und
Katrin Poschkamp

Heckenweg 1
25813 Husum

☎ (04841) 90553-15

☎ (04841) 90553-29

✉ ingbert.liebing@wk.bundestag.de

Wahlkreisbüro Dithmarschen-Nord

Anne Ohlsen
Hamburger Str. 7

25746 Heide

☎ (0481) 34 06

☎ (0481) 53 82

✉ service@cdu-dithmarschen.de

